

**Titel** Arbeitsprogramm des Juso-Landesvorstandes für das Arbeitsjahr 2019 / 2020

**AntragstellerInnen** Landesvorstand

**Zur Weiterleitung an**

angenommen

geändert angenommen

abgelehnt

---

## Arbeitsprogramm des Juso-Landesvorstandes für das Arbeitsjahr 2019 / 2020

- 1 In der Vergangenheit haben wir als Jusos Baden-Württemberg immer wieder bewiesen,  
2 dass wir in der Lage sind, Antworten auf die drängenden gesellschaftlichen Fragen zu  
3 finden und dass wir dabei auch vor unbequemen Themen und Diskussionen nicht zu-  
4 rückschrecken.
- 5 Im vor uns liegenden Arbeitsjahr wollen wir den bereits eingeschlagenen Weg, unse-  
6 re Arbeit innovativ und modern zu gestalten und weiterzuentwickeln weiter gehen.  
7 Wenn es uns gelingt, junge Menschen von uns und für unsere Ideen zu begeistern, ge-  
8 lingt es uns auch, die SPD wieder auf die Überholspur zu bringen. In der SPD Baden-  
9 Württemberg und auch gegenüber den Medien werden wir weiterhin klar machen, dass  
10 wir die Stimme der jungen Generation sind und erwarten, dass wir in Entscheidungs-  
11 prozesse eingebunden werden. Bei Debatten um wichtige, die Zukunft beeinflussende  
12 Themen, wollen gerade wir gehört werden.
- 13 Bei all unseren Diskussionen, Workshops und inhaltlichen Positionierungen haben wir  
14 als Jusos Baden-Württemberg immer im Hinterkopf, dass unsere Verantwortung für eine  
15 bessere und gerechtere Gesellschaft nicht an den deutschen oder europäischen Außen-  
16 grenzen aufhört. In Zeiten, in denen wir in der politischen Debatten häufig nur mit uns  
17 selbst beschäftigt sind, geraten Probleme in anderen Teilen unseres Planeten in den  
18 Hintergrund. Das wollen wir ändern:
- 19 **Global Justice: Unsere internationale Verantwortung für den globalen Süden**
- 20 „Armut zu überwinden ist keine Tat der Barmherzigkeit, sondern ein Akt der Gerechtigkeit“,  
21 brachte Bürgerrechtler Nelson Mandela seine Überzeugung auf den Punkt. Insbesonde-  
22 re uns Jusos sollte dieses Zitat zum Nachdenken anregen: Stoßen private und staatliche  
23 Initiativen zur Entwicklungszusammenarbeit tatsächlich nachhaltige Veränderungen an  
24 oder dienen sie oftmals nur der Beruhigung unseres schlechten Gewissens?

25 Als überzeugt internationalistischer Verband werden wir uns im bevorstehenden Ar-  
26 beitsjahr unter dem Motto „*Global Justice: Unsere internationale Verantwortung für den*  
27 *globalen Süden*“ mit den wirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Konzepten der Zu-  
28 kunft beschäftigen.

29 Wir wollen Diskussionen über die Bekämpfung des ökonomischen Ungleichgewichts  
30 zwischen Ländern des globalen Südens und Industrienationen, über den Umgang mit  
31 Migration und Flucht sowie deren Ursprünge wie Klimawandel und Krieg führen. Allem  
32 voran werden wir Visionen formulieren, wie jeder einzelne Mensch weltweit Zugang zu  
33 Infrastruktur und Fortschritt erhält, wie absolute Armut endgültig überwunden werden  
34 kann und wie mit begrenzten Ressourcen fair umzugehen ist. Dabei werden wir einzel-  
35 ne Länder des globalen Südens, deren Strukturen und Voraussetzungen exemplarisch  
36 in den Mittelpunkt stellen.

37 Da sich dieses Vorgehen im vergangenen Arbeitsjahr als vorteilhaft herausgestellt hat,  
38 werden sich erneut zwei Projektgruppen bilden, die auf unseren Verbandsveranstaltungen  
39 unterschiedliche Facetten des Arbeitsthemas aufgreifen.

40 Die **Projektgruppe „Think global“** rückt die Rolle von internationalen Akteuren und  
41 Zusammenhängen in ihren Fokus.

42 Staatengemeinschaften wie die EU und einzelne Industrienationen betreiben aktive Ent-  
43 wicklungszusammenarbeit, jedoch bleiben die Resultate häufig hinter den Erwartungen  
44 zurück. Dazu kommt, dass jene Länder Entwicklungshilfe nicht nur, aber auch als Instru-  
45 ment zur Umsetzung eigener politischer Interessen betrachten. Die veralteten Mecha-  
46 nismen staatlicher Entwicklungshilfe wollen wir kritisch betrachten sowie Lösungsvor-  
47 schläge zur künftigen Organisation von Entwicklungszusammenarbeit debattieren.

48 Global agierende Organisationen wie die Vereinten Nationen, deren Gliederungen und  
49 der Internationale Währungsfonds bestimmen die offiziellen wie inoffiziellen Spielre-  
50 geln der Entwicklungszusammenarbeit maßgeblich mit. Wir werden ihre Rolle gleich-  
51 falls hinterfragen und darüber sprechen, ob zunächst strukturelle Veränderungen der  
52 Institutionen selbst die Voraussetzung einer modernen Entwicklungszusammenarbeit  
53 bilden.

54 Ebenso werden wir uns mit den Strategien und dem Einfluss von Nicht-Regierungs-  
55 Organisationen beschäftigen.

56 Die marktradikale Globalisierung hat die Kluft zwischen Notleidenden und Privilegierten  
57 in den vergangenen Jahrzehnten weiter vertieft. Zeitgleich sind private Unternehmen  
58 und Kapitalgeber auf dem Feld der Entwicklungspolitik unterwegs, die zumeist reine  
59 Profitmaximierung und nicht die Wertschöpfung vor Ort im Blick haben.

60 Wir wollen über unsere Idealvorstellung eines gerechten Welthandels sprechen und  
61 auch politisch bis dato unpopuläre Fragestellungen wie jene nach den Grenzen des glo-  
62 balen Wachstums aufwerfen.

63 Die **Projektgruppe „Act local“** wird die Gegebenheiten und Potenziale in den Ländern  
64 des globalen Südens näher betrachten.

65 Hierzu gehört die Analyse der Regierungsformen und -Praktiken in den betroffenen  
66 Staaten. Erschreckend oft blockieren autoritäre Regierungen die Entwicklungszusam-  
67 menarbeit oder sind politisch derart schwach, dass sie die sichere Umsetzung von Maß-  
68 nahmen nicht garantieren können.

69 Wir wollen Wege der Korruptionsbekämpfung, Demokratisierung und Rechtsstaatlich-  
70 keit erörtern, ohne dabei den Fehler zu begehen, westliche Sichtweisen überbewerten  
71 zu wollen.

72 Wir werden uns ansehen, wie die konkrete Realisierung entwicklungspolitischer Projek-  
73 te langfristig gelingen kann - und zwar stets unter Beteiligung der Menschen vor Ort.

74 Selbstbestimmung und Teilhabe durch Schul- sowie Berufsbildung, der Ausbau sozialer  
75 und verkehrlicher Infrastruktur, die Gleichberechtigung von Frauen sowie der Umgang  
76 mit Umwelt- und Klimaschäden soll dabei inhaltlich im Zentrum stehen.

77 Gleichfalls werden wir diskutieren, wie moderne Entwicklungshilfe bestehende Wirt-  
78 schaftsstrukturen verändern und Alternativen wie genossenschaftliche Formen bedin-  
79 gen kann. In diesem Zusammenhang debattieren wir auch über die Philosophie des  
80 Social Business und der Mikrokredite.

81 Als progressiver Jugendverband verfolgen wir mit der Wahl dieses Arbeitsthemas das  
82 Ziel, innovative Ansätze zu debattieren und in unsere Mutterpartei zu tragen.

### 83 **Gemeinsam stärker!**

84 Bei unserem WIR-Kongress im vergangenen Arbeitsjahr haben wir den ersten Schritt hin  
85 zu einer anderer Kultur in unserem Landesverband erfolgreich gemacht. Unser Umgang  
86 war in der Vergangenheit häufig geprägt von gegenseitigen Vorurteilen, verletzenden  
87 öffentlichen Angriffen auf Social Media und einem Klima, bei dem von einem „Mitein-  
88 ander“ nicht gesprochen werden konnte. Die Analyse dieses Verhaltens, die von den  
89 Kreisverbänden bei der Zuhörtour genannten Wünsche und Verbesserungsvorschläge  
90 und die bestehende Einigkeit darüber, dass es so nicht weitergehen kann, mündeten in  
91 unser Miteinandermanifest. Dieses Miteinandermanifest soll ein Leitfaden für unsere  
92 zukünftige Zusammenarbeit und unseren Umgang miteinander sein. Der daraus fol-  
93 gende Kulturwandel bei den Jusos Baden-Württemberg ist allerdings kein Selbstläufer  
94 und wird auch nicht auf Knopfdruck mit dem neuen Arbeitsjahr 2019/2020 entstehen.  
95 Das Miteinandermanifest darf kein Beschluss für die Schublade, sondern muss mit Le-  
96 ben gefüllt werden. Die Verantwortung dafür trägt nicht nur der Landesvorstand oder  
97 die Kreisvorsitzenden, sondern jedes einzelne von unseren über 6.000 Mitgliedern. Der  
98 Schlüssel für eine vorurteilsfreie, sachliche und konstruktive Zusammenarbeit auf allen  
99 Ebenen bei den Jusos Baden-Württemberg ist, dass wir nicht nur die Auseinandersetzun-  
100 gen und Streitigkeiten der Vergangenheit ablegen, sondern uns vor allem immer wieder

101 vor Augen führen, dass das, was uns verbindet, stärker ist als das, was uns trennt. Wir  
102 alle setzen uns für eine starke Sozialdemokratie und eine bessere und gerechtere Ge-  
103 sellschaft ein, die niemanden ausgrenzt und für alle die gleichen Chancen bereit hält.  
104 Strittige inhaltliche Fragen werden wir in Zukunft ausschließlich fair und mit dem nö-  
105 tigen Respekt voreinander in unseren Debatten beantworten. Wir müssen uns wieder  
106 verstärkt bewusst machen, dass wir uns nur weiterentwickeln können, wenn wir uns  
107 inhaltlich streiten, bereit sind Kompromisse einzugehen und am Ende dieses Prozes-  
108 ses geschlossen hinter unseren Themen stehen - denn zusammenfassend gilt vor allem  
109 eines: Gemeinsam sind wir stärker!

110 Dieses Gefühl von Gemeinsamkeit wollen wir im kommenden Arbeitsjahr auch durch  
111 neue Formen der Beteiligung verstärken. Der Landesvorstand wird sich mit Mechanis-  
112 men auseinandersetzen, die einen kontinuierlichen Fluss von Informationen aus dessen  
113 Arbeit ermöglichen. Da es dabei nicht nur um den reinen Versand von Landesvorstands-  
114 protokollen gehen soll, wird der Landesvorstand ein für unsere Situation geeignetes  
115 Vorgehen beschließen. Zusätzlich sollen die Mitglieder und Teilnehmenden beispiels-  
116 weise an Veranstaltungen in folgenden Bereichen die Möglichkeit bekommen aktiv an  
117 der Gestaltung unseres Verbandsalltags mitzuwirken:

- 118 • Das Arbeitsthema des Arbeitsjahres 2020/2021 wird durch eine Abstimmung un-  
119 ter allen Mitgliedern der Jusos Baden-Württemberg festgelegt.
- 120 • Der Landesvorstand möchte gemeinsam mit dem Landesausschusspräsidium  
121 über die Einführung einer „Aktuellen Stunde“ zu politischen Fragen bei unseren  
122 Landesausschüssen diskutieren. Insofern das Landesausschusspräsidium dieser  
123 Möglichkeit zur Etablierung eines stärkeren aktuellen Fokus bei unseren Landes-  
124 ausschüssen zustimmt, sollte darüber entschieden werden, ob auch hier die De-  
125 legierten des Landesausschusses im Vorfeld die Möglichkeit bekommen, die The-  
126 men für diese „Aktuelle Stunde“ vorzuschlagen und darüber abzustimmen.
- 127 • Unsere Politikwerkstätten wollen wir um eine Workshopphase erweitern, in der  
128 wir Raum für freie Debatten und inhaltlichen Austausch ermöglichen. Um auf die  
129 Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer optimal eingehen zu können,  
130 soll auch hier die Möglichkeit bestehen, im Vorfeld Ideen einzureichen und mit-  
131 zuzentscheiden, wie diese Workshopphase gefüllt werden soll.

132 Zu einer offenen und wertschätzenden Kultur in unserem Verband gehört auch, dass  
133 Kritik und Verbesserungsvorschläge offen angesprochen werden können. Am Ende un-  
134 serer Veranstaltungen - wie den Politikwerkstätten oder dem WIR-Kongress - wird ak-  
135 tuell bereits aktiv das Feedback der TeilnehmerInnen eingeholt. Diese Vorgehensweise  
136 wollen wir ausweiten. Der Landesvorstand wird bis zur ersten Veranstaltung auf Lan-  
137 desebene nach der Sommerpause Mechanismen diskutieren, wie dieses Vorgehen wei-  
138 ter verbessert und auf andere Veranstaltungsformate übertragen werden kann. Hierbei  
139 wird unter anderem geprüft, inwieweit eine technisch unterstützte und anonyme Form

140 des Feedbacks genutzt werden kann. Durch das Vorleben einer aktiven Feedbackkul-  
141 tur durch die Landesvorstandsmitglieder, die auf der einen Seite verbesserungswürdi-  
142 ge Punkte anspricht und auf der anderen Seite Lob und Anerkennung vermittelt, wollen  
143 wir dafür sorgen, dass eine Feedbackkultur auf allen Ebenen unseres Landesverbandes  
144 entsteht.

#### 145 **Politische Bildung: Unsere Veranstaltungsformate**

146 Die Umgestaltung von Verbandswochenenden hin zu **Politikwerkstätten** war ein voller  
147 Erfolg! Phasen zur freieren inhaltlichen Diskussion haben sich ebenso bewährt wie ein  
148 anderer zeitlicher Ablauf. Auf dieser Grundlage wollen wir auch im kommenden Jahr wie-  
149 der zwei Politikwerkstätten organisieren: Im Mittelpunkt stehen dabei inhaltliche Work-  
150 shops zum Arbeitsthema „Global Justice“, tagesaktuelle Debatten und Austausch zwis-  
151 schen Jusos aus gesamt Baden-Württemberg sowie gemeinsames Feiern.

152 Unter dem Stichwort „Jusos vor Ort“ ergänzen wir die Politikwerkstätten durch Besich-  
153 tigungen und Kurz-Trips in der Nähe der jeweiligen Location. Hierdurch wollen wir un-  
154 seren Mitgliedern spannende Eindrücke verschaffen, die ausschließlich interne Diskus-  
155 sionen nicht bieten können.

156 In der zweiten Hälfte des Arbeitsjahres werden wir zum bereits achten Mal unseren **WIR-**  
157 **Kongress** ausrichten. Mehr denn je soll hierbei im Vordergrund stehen, dass Jusos un-  
158 terschiedlicher Ausrichtungen mehr verbindet als trennt.

159 Zusätzlich zum gewohnten Eventcharakter und Workshopangebot werden wir einen Slot  
160 einrichten, bei dem alle TeilnehmerInnen Forderungen und Inhalte sammeln, die unsere  
161 Juso-Kampagne zur Landtagswahl 2021 bestimmen sollen.

162 Engagement bei den Jusos bewirkt was - und macht richtig Spaß! Das wollen wir Juso-  
163 Neulingen vermitteln, sie untereinander vernetzen und Ihnen Skills an die Hand geben.  
164 Zu diesem Zweck halten wir an unseren **Neumitgliederseminaren** fest.

#### 165 **Jusos in der Kommunalpolitik**

166 Wir Jusos übernehmen Verantwortung - für die Zukunft unserer Kommunen! Ob  
167 Ortschafts-, Gemeinde- oder KreisrätIn gestalten wir Politik direkt vor der Haustür. Diese  
168 Potenziale vor Ort wollen wir ausschöpfen!

#### 169 *Unterstützung für unsere Local Heroes*

170 Den frisch- und neugewählten Juso-RätInnen sowie kommunalpolitisch Interessierten  
171 werden wir zu Beginn des Arbeitsjahres einen Workshoptag anbieten, um sie mit der  
172 Praxis in der Kommunalpolitik vertraut(er) zu machen. Methodische Impulse werden in-  
173 haltliche Diskussionen dabei ergänzen. Auch die Vernetzung untereinander soll Platz fin-  
174 den, wobei wir diese über das Jahr hinweg fortsetzen wollen. Dazu wollen wir auch Mög-  
175 lichkeiten diese Vernetzung online zu erweitern, beispielsweise durch entsprechende  
176 Gruppen auf dem JuCon. Zugleich werden wir den persönlichen kommunalpolitischen

177 Austausch fördern, dies in unsere bestehenden Verbandsveranstaltungen integrieren  
178 und separate Treffen organisieren.

179 Da zwar jede Gemeinde vor individuellen Herausforderungen steht, zahlreiche Themen  
180 aber landesweit dieselben sind, werden wir zudem gemeinsam Antragsmuster für kom-  
181 munale Gremien erarbeiten.

182 *Berufsziel: BürgermeisterIn! - Unser Nachwuchsprogramm für kommunale Führungskräfte*

183 Im Austausch mit KommunalpolitikerInnen und BürgermeisterInnen haben wir erkannt,  
184 dass die lokale Ebene neue Chancen für die SPD in Baden-Württemberg bietet: Über-  
185 durchschnittliche Wahlergebnisse in (Groß-)Städten und junge BürgermeisterInnen von  
186 Wertheim bis Tengen zeigen, dass für uns als SozialdemokratInnen Gestaltungsspiel-  
187 räume auch jenseits der Landtage und des Bundestags möglich sind. Wir wollen interes-  
188 sierte Jusos bereits früh mit kommunalpolitischen Themen vertraut machen, um einigen  
189 von Ihnen einen alternativen Weg in der Politik aufzuzeigen: Als Kommunalos und Bür-  
190 germeisterInnen! Dazu streben wir insbesondere Veranstaltungen zur Vernetzung und  
191 Methoden-Workshops in Zusammenarbeit mit Organisationen wie der Friedrich-Ebert-  
192 Stiftung (FES), dem Fritz-Erler-Forum und der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für  
193 Kommunalpolitik (SGK) in Baden-Württemberg an.

#### 194 **Neue Wege in der Regioarbeit**

195 Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit den Juso-Kreisverbänden den Ist-  
196 Zustand der Regioarbeit evaluiert und Vorschläge diskutiert, wie wir unsere Regioarbeit  
197 in der Zukunft gestalten wollen. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse werden wir die  
198 Regioarbeit auf neue Beine stellen.

199 *Mit Pilotprojekten Regioarbeit reformieren*

200 Das Schlagwort „Digitalisierung“ soll in unseren Regionen konkret werden: Im anstehen-  
201 den Arbeitsjahr werden wir mehrere Online-Tools erproben, um den Austausch zwi-  
202 schen den jeweiligen Kreisverbänden sowie mit den RegiobetreuerInnen zu vereinfachen.  
203 In sämtlichen Regionen findet bis zum Ende des Arbeitsjahres mindestens eine  
204 Regiokonferenz online statt - über welche Plattform(en) dies umgesetzt werden kann,  
205 legt der Landesvorstand fest. Durch den Wegfall der Anfahrtszeit soll ein niederschwel-  
206 liges und zeitsparendes Angebot für unsere Mitglieder in der Fläche der Regionen ent-  
207 stehen. Außerdem soll die Regioarbeit beim Update des JuCon eine Rolle spielen: Wir  
208 richten für die Regionen eigene Gruppen ein, die für unterschiedliche Zwecke genutzt  
209 werden können. So können dort gemeinsame Veranstaltungen geplant, Dokumente wie  
210 Anträge hochgeladen und regionalpolitische Neuigkeiten debattiert werden.

211 Online-Regioarbeit kann und soll den persönlichen Kontakt zwischen den Kreisverbän-  
212 den und mit den RegiobetreuerInnen aber keinesfalls ersetzen! Am Format der klassi-  
213 schen Regiokonferenzen halten wir deshalb fest, Ausgestaltung und Anzahl sollen je-  
214 doch mit den betroffenen Kreisvorsitzenden abgestimmt werden.

215 Als komplett neues Element werden wir Patenschaftsmodelle zwischen Kreisverbän-  
216 den fördern. Im Rahmen dessen benennt ein stärkerer Kreisverband PatInnen für einen  
217 strukturschwächeren Kreisverband innerhalb der Region. Die PatInnen supporten den  
218 schwächeren Kreisverband dann in seinem politischen Alltag, zum Beispiel bei der Pla-  
219 nung von Aktionen. Hierbei soll insbesondere das Juso-Engagement im ländlichen Raum  
220 gestärkt werden. Der Landesverband übernimmt für die PatInnen die anfallenden Fahrt-  
221 kosten, damit diese auch vor Ort präsent sein können. Die Patenschaften werden stets  
222 das Einverständnis beider Kreisverbände voraussetzen - die RegiobetreuerInnen legen  
223 diese Patenschaften nicht eigenmächtig fest, sondern begleiten diese ausschließlich im  
224 Dialog mit den Kreisvorsitzenden.

225 Ferner werden wir in den Regionen darüber sprechen, wie wir SchülerInnen und Azu-  
226 bis für die Jusos begeistern können, denn diese sind nach wie vor unterrepräsentiert.  
227 In Kooperation mit den Kreisverbänden nehmen wir diese beiden Gruppen in den Mit-  
228 telpunkt und starten auf sie gerichtete Neumitgliederkampagnen. Diese werden in der  
229 Region aufgesetzt, realisiert und beziehen nach Möglichkeit Akteure wie Gewerkschaf-  
230 ten mit ein.

### 231 *Neues Jahr - neue Regionen*

232 Da der überwältigende Wunsch besteht, den bisherigen Zuschnitt der Regionen zu über-  
233 arbeiten und einen stärkeren Fokus auf gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV zu legen,  
234 werden wir ab dem kommenden Arbeitsjahr die Regionen wie folgt zuschneiden:

- 235 • **Stuttgart:** Kreisverbände Stuttgart, Rems-Murr, Esslingen, Böblingen, Ludwigs-  
236 burg und Göppingen
- 237 • **Heilbronn-Franken:** Kreisverbände Heilbronn, Schwäbisch Hall-Hohenlohe,  
238 Main-Tauber, Neckar-Odenwald
- 239 • **Ostwürttemberg-Oberschwaben:** Kreisverbände Ostalb, Heidenheim, Ulm,  
240 Alb-Donau, Biberach, Ravensburg
- 241 • **Neckar-Alb:** Kreisverbände Tübingen, Reutlingen, Zollernalb und Sigmaringen
- 242 • **Bodensee-Südlicher Schwarzwald:** Kreisverbände Konstanz, Bodensee, Rott-  
243 weil, Schwarzwald-Baar, Waldshut, Tuttlingen
- 244 • **Breisgau: Kreisverbände Freiburg, Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach,**  
245 **Emmendingen, Ortenau**
- 246 • **Mittelbaden:** Kreisverbände Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Pforzheim, Enz-  
247 kreis, Calw, Freudenstadt, Rastatt/Baden-Baden
- 248 • **Metropolregion Rhein-Neckar:** Kreisverbände Mannheim, Heidelberg, Rhein-  
249 Neckar

**250 Digitaler Verband**

251 Überall, wo Arbeitsprozesse vereinfacht oder verkürzt werden können, wollen wir digi-  
252 tale Alternativen anbieten, um den Arbeitsaufwand sowohl für das Landesbüro als auch  
253 den Landesvorstand und die Kreisverbände selbst möglichst gering zu halten.

254 Unsere digitale Plattform, das JuCon, soll endlich weiterentwickelt werden. Klar ist, dass  
255 Strukturen nur sinnvoll sind, wenn sie auch genutzt werden und einen Mehrwert für alle  
256 Beteiligten bieten. Interaktive Angebote und ein Fokus auf die regionale Arbeit sind da-  
257 bei wünschenswert. Das JuCon soll allerdings in erster Linie als Cloud dienen: Viel zu oft  
258 sind Hürden für Jusos, welche neu ins Amt als beispielsweise Kreis- oder AG-Vorsitzende  
259 kommen, viel zu groß. Im kommenden Arbeitsjahr wollen wir uns daher im Landesvor-  
260 stand nicht nur als permanente AnsprechpartnerInnen verstehen, sondern den gemein-  
261 samen Wissensschatz, den wir über Jahre hinweg angesammelt haben, im JuCon fest-  
262 halten. So haben alle aktiven Jusos in Baden-Württemberg Zugriff auf Best Practices,  
263 Sharepic-Vorlagen, allgemeine Informationen zur Juso-Arbeit und vieles mehr.

264 Für eine Neustrukturierung der Datenbank für Beschlüsse der SPD Baden-Württemberg  
265 (BeschlussWiki) treten wir weiterhin ein.

**266 Unser Bild nach außen**

267 Unsere aktive Pressearbeit wollen wir weiterhin erfolgreich fortsetzen. Es gilt nicht nur  
268 die Quantität von Pressemitteilungen und Zumeldungen zu steigern, sondern unsere  
269 Kontakte zu Journalistinnen und Journalisten auszubauen und damit unsere klassischen  
270 Kommunikationskanäle zu stärken. Wir erarbeiten gemeinsam mit dem Landesbüro ein  
271 modernes Pressekonzept, das auch insbesondere das Stichwort Earned Media, also vor  
272 allem aufsehenerregende Pressebeiträge und öffentliche PR-Aktionen, beinhalten soll.

273 Sowohl das KONTRA als auch das Social Media Team sind Grundpfeiler unserer Kommu-  
274 nikation in den Verband hinein als auch in die Öffentlichkeit und leisten hervorragende  
275 Arbeit. Trotz dessen sind wir uns bewusst, dass es immer wieder dazu kommt, dass  
276 sich beide ehrenamtlichen Gruppen mit ähnlichen Themen beschäftigen, gleiche For-  
277 mate produzieren und damit Doppelstrukturen bilden. Kompetenzen sollen zukünftig  
278 klar zugeteilt und ein neues Konzept erarbeitet werden, dass unsere Strukturen ver-  
279 schlanken und effizienter machen kann, sowohl KONTRA als auch Social Media Team in  
280 seinen Kernbereichen erhält und deren Fäden gleichzeitig unter dem Dach „Öffentlich-  
281 keitsarbeit“ zentral zusammenlaufen.

282 Für unsere Zielgruppen benötigen wir einen grundlegend modernen Online-Auftritt -  
283 in allen Bereichen. Das gilt auch für unsere Homepage, die dringend auf den aktuellen  
284 Stand gebracht werden muss. Ein ansprechendes Layout ist für uns ebenso wichtig wie  
285 Inhalte, die über einfache Textblöcke und Bilder hinausgehen. Unser Ziel ist eine inter-  
286 aktive Homepage, die sowohl informativ ist als auch Spaß macht. Unsere Kanäle auf so-

287 zialen Netzwerken wollen wir dabei bestmöglich einbinden und NutzerInnen außerhalb  
288 der eigenen Juso-Bubble erreichen.

### 289 **Frauenempowerment**

290 Auch 2019 sind wir von vollständiger Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern  
291 noch weit entfernt - als Jusos Baden-Württemberg kämpfen wir deshalb entschlossen  
292 für eine feministische Gesellschaft, die jedem einzelnen Menschen Freiheit und Teilhabe  
293 ermöglicht. Genau dieser Anspruch muss sich auch in unserem Verband widerspiegeln!

294 Wir wollen deutlich mehr Frauen für die Jusos gewinnen: Das gelingt aber nur in Zu-  
295 sammenarbeit mit den Kreisverbänden! Um Barrieren für Frauen abzubauen, wollen  
296 wir gemeinsam Ansätze zur Anwerbung und Einbeziehung von weiblichen Jusos disku-  
297 tieren.

298 Außerdem lassen wir unser Veranstaltungsformat „Women meet up!“ wieder aufleben.  
299 Dabei werden wir attraktive Bildungsmaßnahmen und Workshops anbieten, die Juso-  
300 Frauen für das Engagement im Kreisverband und auf der Landesebene rüsten. Das Herz-  
301 stück von „Women meet up!“ bildet die politische sowie gesellige Vernetzung weiblicher  
302 Mitglieder.

303 Zusätzlich werden wir das bereits in Grundzügen vorliegende Mentoringprogramm  
304 für Frauen fortsetzen und weiterentwickeln. Im Rahmen dessen fördern wir über das  
305 komplette Arbeitsjahr hinweg intensiv Frauen aus dem gesamten Landesverband: Dies  
306 bedeutet konkret, dass wir zum einen persönliche Kontakte zwischen den Teilneh-  
307 merinnen und erfahrenen Juso-Frauen herstellen werden. Ziel ist ein „Peer-to-Peer“-  
308 Mentoring, wobei die Teilnehmerinnen Tipps für den politischen Alltag erhalten und von  
309 Erfahrungen des Gegenübers profitieren können. Zum anderen bringen wir die Teilneh-  
310 merinnen mit Vertreterinnen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen, besu-  
311 chen gemeinsam kulturelle Veranstaltungen und unternehmen Firmenbesichtigungen -  
312 alles unter dem Motto des Frauenempowerments. Hierdurch wollen wir gezielte Nach-  
313 wuchsförderung betreiben und Frauen für Führungspositionen innerhalb der Jusos und  
314 auch der SPD vorbereiten. Der Landesvorstand legt dafür baldmöglichst eine Ausschrei-  
315 bung vor, auf die sich interessierte Frauen bewerben können.

### 316 **Ein Verband, in dem sich alle wohl fühlen**

317 Die Einrichtung einer Ombudsperson war ein wichtiger Schritt hin zu einem respektvol-  
318 len Miteinander in unserem Verband. Ziel war es, allen Jusos die Möglichkeit zu geben,  
319 sich bei Problemen und Konflikten an eine Vertrauensperson wenden zu können. Um  
320 diesem Anspruch weiterhin gerecht zu werden und darüber hinaus mehr Vertrauen zu  
321 schaffen, soll deshalb ein Ombuds-Team eingerichtet werden.

322 Der Landesvorstand wird hierzu bis zum ersten Landesausschuss des neuen Arbeitsjah-  
323 res ein Konzept ausarbeiten, das dort vorgestellt und beschlossen werden soll. Gleich-  
324 zeitig wird dieser Landesausschuss die Mitglieder des Ombuds-Teams per Wahl bestim-

325 men. Der Ausbau zu einem Ombuds-Team soll dafür Sorge tragen, dass es eine Vielfalt  
326 an stetigen Ansprechpartnerinnen bzw. stetigen Ansprechpartnern gibt, zu denen alle  
327 Jusos eine Vertrauensbasis aufbauen können. Die Vielfalt unseres Verbands spiegelt sich  
328 dementsprechend auch im Ombuds-Team wider, Offenheit und Zugänglichkeit werden  
329 gesteigert. Zusätzlich wird damit gewährleistet, dass bei jeder Veranstaltung der Jusos  
330 Baden-Württemberg mindestens eine Ansprechperson anwesend ist.

### 331 **Unsere Arbeit in der SPD**

332 Wir als Jusos Baden-Württemberg verstehen uns als inhaltlicher Motor der SPD. Diesem  
333 Anspruch wollen wir auch im nächsten Arbeitsjahr wieder gerecht werden. Der Landes-  
334 vorstand des SPD Baden-Württemberg hat sich Anfang 2019 dafür entschieden, den Pro-  
335 zess zur Erarbeitung unserer Zukunftsvision für ein Baden-Württemberg im Jahr 2030  
336 fortzusetzen. Das Ergebnis dieses Prozesses wird den Erfolg der SPD bei der nächsten  
337 Landtagswahl im Jahr 2021 maßgeblich beeinflussen. Als Jusos ist es unsere Verantwor-  
338 tung diesen Prozess aktiv mitzugestalten. Unsere Erwartungshaltung an die SPD ist da-  
339 bei klar: Wenn es um die Zukunft unseres Bundeslandes geht, muss die junge Generati-  
340 on die Möglichkeit bekommen, sich einzubringen und mitzubestimmen wie ein soziale-  
341 res, gerechteres, nachhaltigeres und modernes Baden-Württemberg im Jahr 2030 aus-  
342 sehen wird.

343 Neben diesem Fokus auf die inhaltliche Positionierung der Landespartei darf die struktu-  
344 relle Weiterentwicklung der SPD nicht in Vergessenheit geraten. Beim Landesparteitag  
345 in Sindelfingen wurde unser Antrag „Strukturdebatten überwinden - gesellschaftliche  
346 Fragen lösen“ mit großer Mehrheit angenommen. Als Jusos Baden-Württemberg wer-  
347 den wir dafür Sorge tragen, dass dieser Antrag nicht ein leerer Beschluss bleibt, sondern  
348 in reales Handeln umgesetzt werden. Die SPD braucht offene und neue Partizipations-  
349 möglichkeiten um möglichst viele Mitglieder für die Mitarbeit zu begeistern. Die SPD  
350 braucht eine neue Kommunikationsstrategie, die dafür sorgt, dass alle Gliederungen die  
351 gleichen Themenschwerpunkte in der öffentlichen Wahrnehmung setzen. Und die SPD  
352 braucht ein Mentoring- und Förderungsprogramm, welches sich gezielt dafür einsetzt  
353 neue Mitglieder zu gewinnen, junge Menschen Verantwortung zu übertragen und den  
354 Frauenanteil in unserer Partei deutlich zu erhöhen. Im kommenden Arbeitsjahr wollen  
355 wir als Jusos Baden-Württemberg regelmäßig evaluieren und mit dem Landesvorstand  
356 der SPD darüber ins Gespräch kommen, wie die Entwicklung der Landespartei nicht nur  
357 in diesen drei Themenfeldern vorangeht, sondern auch in allen anderen in unserem  
358 Antrag beschlossenen Punkten.

### 359 **Bundesverband**

360 Die Arbeit des Juso-Bundesverbands wollen wir weiterhin aktiv und ausschließlich kon-  
361 struktiv begleiten. Wir werden uns mit Delegationen an Projektgruppen, Kongressen  
362 und anderweitigen Veranstaltungen stets aktiv beteiligen. Unsere auf Landesebene aus-  
363 diskutierten Beschlüsse tragen wir auf die Bundesebene und versuchen durch eine star-

364 ke inhaltliche Präsenz die Beschlusslage der Bundesjusos zu bereichern. Im Mittelpunkt  
365 unserer Änderungsanträge zu anderen Anträgen und unserer Wortbeiträge auf dem  
366 Bundeskongress steht unsere differenzierte Haltungen gegenüber allen Meinungen in-  
367 nerhalb des Bundesverbandes.

368 Das Verhältnis zwischen den Jusos Baden-Württemberg und dem Bundesverband war  
369 in der Vergangenheit oft genug von Distanz geprägt. Alte Denkmuster wollen wir im  
370 kommenden Arbeitsjahr aufbrechen und uns gegenüber den Bundesjusos weiter öff-  
371 nen. Für uns ist dabei aber auch klar, dass dies auf beiden Seiten erfolgen muss: Or-  
372 ganisatorische Reformen gehören dabei genauso dazu wie das Bekenntnis zu einem  
373 pluralistischen Bundesverband, in dem niemand aufgrund seiner Meinung oder seiner  
374 Verbandszugehörigkeit von anderen ausgeschlossen wird.

### 375 **Zusammenarbeit mit den Juso-Hochschulgruppen**

376 Im vergangenen Jahr haben wir als Juso-Hochschulgruppen einen Schwerpunkt auf die  
377 inhaltliche Antragsarbeit gesetzt. Mit der Erarbeitung einer Strategie für die Hochschu-  
378 le der Zukunft haben wir den Grundstein für den für die zukünftige Beschlusslage der  
379 SPD gelegt. Damit unsere Arbeit jedoch Früchte trägt, müssen wir Sie auch weitertragen.  
380 Die besten Beschlüsse nutzen uns nichts, wenn wir sie nicht unseren WählerInnen ver-  
381 mitteln können. Dafür ist es notwendig Räume zu erschließen, welche wir bisher nicht  
382 genug beachtet haben. Im kommenden Arbeitsjahr, wollen die Juso-Hochschulgruppen  
383 sich unterschiedlichen Hochschularten, wie Pädagogischen, Musikalischen und Techni-  
384 schen Hochschulen, widmen. Wir wollen die Ideen und Anregungen der Studierenden  
385 aufnehmen und unsere Lösungsvorschläge weitertragen. Dies wollen wir durch eine  
386 starke Zusammenarbeit mit Kreisverbänden in denen es keine Hochschulgruppen er-  
387 reichen. Durch Verteilaktionen und Veranstaltungen an den Hochschulen wollen wir in  
388 den Dialog mit den Studierenden kommen. Durch neue Ideen und Perspektiven wollen  
389 wir uns denjenigen widmen, die wir bisher noch nicht ausreichend berücksichtigt haben.

390 Durch erfolgreiche Arbeit vor Ort wollen wir die Gründung neuer Hochschulgruppen an  
391 diesen Hochschulstandorten forcieren. Wichtig ist uns dabei nachhaltige Strukturen zu  
392 schaffen und die neuen HochschulgrüplerInnen von Anfang an begleitet und unter-  
393 stützen. Wir setzen hierbei ebenfalls auf eine starke Zusammenarbeit aller Ebenen: von  
394 den Kreisverbänden über den Landesverband bis zum Bundesvorstand.

### 395 **Bündnisarbeit**

396 Gemeinsam mehr erreichen! Die Zusammenarbeit mit befreundeten und uns politisch  
397 nahestehenden Organisationen wollen wir in den kommenden Monaten spürbar aus-  
398 weiten: Hierzu werden wir offene Diskussionsformate und lockere Treffen mit Bündnis-  
399 partnerInnen anbieten, die möglichst vielen Jusos zugänglich sein sollen - beispielsweise  
400 auf Politikwerkstätten und Regiokonferenzen. Bei der Planung und Umsetzung unserer  
401 politischen Kampagnen werden wir BündnispartnerInnen intensiver einbeziehen: Dies

402 ermöglicht es uns, Forderungen breiter zu streuen, in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen zu werden und nicht zuletzt politisch aktive Jugendliche aus anderen Bereichen mit den Jusos vertraut zu machen.

405 Der Fokus unserer künftigen Bündnisarbeit liegt klassisch auf Gewerkschaften und deren Jugendverbänden sowie Wohlfahrts- und Umweltschutzorganisationen. Gleichzeitig wollen wir mit VertreterInnen politischer Bewegungen wie „Fridays for Future“ oder der #saveyourinternet-Protteste ins Gespräch kommen.

409 Weiterhin pflegen wir sowohl den kritischen Austausch mit den Jugendverbänden anderer politischer Parteien als auch den Dialog mit verschiedenen AkteurInnen aus Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Medien.

#### 412 **Aktiv im Kampf gegen rechts**

413 Klar ist - in Zeiten, in denen Donald Trump Präsident werden kann und in denen rechtspopulistische und -extreme Kräfte stark in deutschen Parlamenten vertreten sind, muss die Sozialdemokratie ihre Bemühungen im Kampf gegen rechts intensivieren. Wir stehen bereit, um gemeinsam mit anderen Organisationen und Verbänden, aber auch unseren Kreisverbänden selbst auf die Straße zu gehen und Demonstrationen sowie die Organisation und Teilnahme dieser unterstützen. Unsere Anstrengungen wollen wir hierbei verstärken und ggf. neue Formate entwickeln, um uns landesweit besser zu vernetzen und unsere Kräfte als Jusos aus ganz Baden-Württemberg zu bündeln.